



# Aus Stadt und Umgebung

Das Volkshaus  
wird, wie uns heute vom Magistrat mitgeteilt wird, am 31. August geschlossen.

## Ein dreiter Diebstahl.

\* Im Schuhwarengeschäft von Moritz Gebhardt, Hofmarkt 5, wurde heute vormittag ein überaus frech diebstahl verübt. Während Kunden bedient wurde, betrat der Arbeiter Rudolf Schmidt aus Frankleben und ein Komplize den Laden, ergriffen vier Paar Schuhe und flüchteten. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen, Schmidt gefasst und von einem zufällig vorübergehenden Auto zur Polizeiwache gebracht. Der andere Täter ist leider entkommen. Diebstahl liefert ein anderer an Dreifigkeit wenig nach. Aus dem Vorrat zur Polizeiwache wurde gefahren.

## ein Fahrrad gestohlen.

ohne daß man des Diebes habhaft werden konnte. Ein zweites Fahrrad wurde aus den Räumen des Provinzial-Landeshauses entwendet. Ferner wurden den im Matras-Verfahren unter zwei Freifreiwilligen gestohlen. Auch in diesen beiden letzten Fällen sind die Diebe entkommen.

## Wetterveränderung.

Ein mit Safer beladenes Viehwagen war heute morgen gegen 8 Uhr nicht über die Waterloostraße zu bekommen. Die Pferde bäumten sich und waren nur schwer zu beruhigen. Durch Eingreifen hilfsbereiter Passanten und Borgehens anderer Pferde konnte das Gefährt nach einiger Zeit wieder flott gemacht werden.

## Im Schloßgarten.

geben heute abend um 8 Uhr die „Mäuser“ in Szene. Die Mäuser sind nicht, das aus der Freischützler-Gesellschaft. Die Aufführung, ein Schloßgarten oder Freischützler, soll in Zukunft, um einen Zeitraum von vornherein auszusparen, so gehandhabt werden, daß stets der Schloßgarten abgeführt wird. Bei einem Wetter, das gut ist und gut bleiben wird, soll dann die Freischützler benutzt werden.

## Die Ringkämpfe im Vetsch Gesellschaftshaus.

Die Kämpfe geben ihrem Ende entgegen. Den Abend finden interessante Entscheidungskämpfe statt. Gestern fand zuerst Mustat einem in Werberg bekannten Ringer Zimmer gegenüber. Der Mustat besiegte Zimmer nach 4 1/2 Minuten. Ein äußerst hartnäckiger Kampf von Berg — Heiber blieb resultatlos. Dann rangen Fackler und Witzum um die Gültigkeit. Beide bearbeiteten sich mit herten Mäusen, bis schließlich nach 51 Minuten der härtere und schwerere Witzum den Fackler durch Kopfgang aus dem Stand besiegte. — Der heutige Tag ist ein Großkampftag. Vier Ringkämpfe und ein Boxkampf werden gefeiert.

## Wettkaufpreise.

Mit Gültigkeit vom 1. September d. Js. ab werden die Wettkaufpreise für die bahneigenen Schloßwagen wie folgt festgesetzt: 1. Klasse 500 Mk., Vorkaufgebühr 50 Mk., 2. Klasse 250 Mk., Vorkaufgebühr 25 Mk., 3. Klasse 150 Mk., Vorkaufgebühr 15 Mk. Vom letzten Tage ab wird außerdem die Vorkaufszeit auf vierzehn Tage verlängert.

## Die neue Fernverkehrsordnung.

Sinnsföhrlich der neuen Fernverkehrsordnung und ihrer Auslegung haben sich eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben, so daß die Reichspostverwaltung beabsichtigt, die erst seit wenigen Monaten geltende Fernverkehrsordnung in einzelnen Punkten abzuändern. Anträge auf Fernverkehrsänderungen über Zulassungen werden im Falle der Zurückweisung von der Ausführung gebührenpflichtig; der Antragsteller soll in diesem Falle die bereits angewendeten Kosten, mindestens 20 Mark Verwaltungsstellen bezahlen. Auch die Verlegungen werden mehr als bisher kosten. Es soll in Zukunft die gleiche Gebühr erhoben werden wie für die erste Einrichtung, nur auf besonderen Antrag kann der Antragsteller die halbe Gebühr zurückhalten, wenn die Kosten der Verlegung unter der Neuerrichtung bleiben. Auch der Begriff der Umwandlung einer bestehenden Fernverkehrsrichtung wird erheblich weitergefaßt. Abgewanderte Fernverkehrsrichtungen vorwärtungsgebührenpflichtig, auch wenn sie nicht zuzunehmen kommen. In der Voraussetzung, daß der Reichsrat, der sich demnach mit diesen neuen Bestimmungen beschäftigen wird, den Anträgen zustimmt, sind die Fernverkehrsänderungen zur Zeitigung dieser Angelegenheiten angehen werden, schon jetzt hiermit zu verfahren.

## Wie wieder Krieg?

Zu den Volksversammlungen, am Jahrestag des Kriegsausbruches stattfanden, schreibt der bekannte Kapitän Prof. Dr. F. W. Förster in der Zeitschrift „Die Menschheit“ u. a. folgendes: Die gleichen Menschen, die aufrichtig sagen: „Wie wieder Krieg?“, sie ahnen nicht, wie sehr sie selber noch in ihrer ganzen irdischen Menschendaseinheit dem Kriegseifer verhaftet sind, im Laufe im Dienste in der Gesellschaft. „... Wohl haben sie den Krieg im Großen, sie lieben ihn aber im Kleinen, sobald es sich um ihre eigenen Interessen und Selbsteigebnisse handelt; sie jähren nicht, wie sehr sie selber in der ganzen Welt, wie sie sich mit Gesetzen und Mitbewerbern auseinandersetzen, nach in den Entschindungen stehen, die den Krieg erzeugen, so wie all die kleinen Nachfragen, die aus den Sorgenheiten der einzelnen Häuser aufsteigen, schließlich die riesige Rauchwolke erzeugen, die schwarz über den modernen Großstädten lagert.“

## Der neue Christliche Emdenvertrag.

Er hat am 22. Universitäten und Hochschulen Freundeskreise gehalten, die christliche Geistlichen, Dr. D. Stephan-Dall, Studienrat Weisinger-Weisenfels und Dr. Ewre-Kaufmann.

## Die Stare scheitern.

Zind sie denn wirklich schon reiferfertig, die lustigen Mustanten im schwarzen Rock, die so oft vom Birnbäum her ihre Rieder piffen und schmettern? Doch wohl! Und den jenen wills bedünken, als sei es bereits im Garten recht still geworden. Befinden wir uns nicht mehr mitten im lebenden Sommer, jähren wir schon dem Herbst nahe sein? Aber nein, noch blüht es allerorten! Und die Sonne, wenn sie scheint, meint es nicht minder gut als vor Wochen, mag ihr Vagen auch etwas kürzer geworden sein! Freuen wir uns also der lebenden Welt, die sich nicht in ein eigenes Unheil stürzt, wenn sich die ersten geliebten Sängen für ihre große Neiz nach dem Süden rufen. Wir meinen, es sei noch gar nicht lange her, daß sie bei uns Einzug hielten und sie hätten uns gewiß ohne Schaden nur ein wenig Gesellschaft leisten können! Doch die Natur geht ruhig ihren Weg. Ganz unmerklich wird bereits jetzt schon der bunte Dornel abgedroben, bis die letzte Rose im Garten entblättert.

Auf Dienstag kommender Woche ist der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags zu einer Sitzung einberufen worden, um zu der Frage des Werthebange Stellung zu nehmen. Wie wir hören, wird angeht der in vielen Teilen des Reiches störenden Getreide- und der Schwierigkeiten, die sich daraus für die Landwirtschaft hinsichtlich der Abfertigung des Inlandguts ergeben, im Reichs-ernährungsministerium der Vorhand einer Erhöhung des Preises für Marktbrot erörtern.

Nach Meldung der Blätter der Reichsfinanzler heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, um mit ihnen die gegenwärtigen Wirtschaftslage und Finanzlage des Reichs zu besprechen. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat seinen seinen Vorstand seine Finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausläufe einbringen, um die sich aus der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ergebenden Forderungen der christlichen Gewerkschaften zu formulieren.

## Reichsgrundbesitzer und Naturalien?

Der oberbayerische Ministerpräsident Tangen hat in einem Vortrag im Verband der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe einen steuerpolitischen Vorschlag gemacht hat, den er im September in einer Ministerversammlung in Braunshweig erörtern will. Der Vorschlag besteht in der Erhebung einer direkten Steuer auf Grundbesitz durch eine Reichsgrundbesitzer in Naturalien. Tangen sieht in einer solchen Regelung einen volkswirtschaftlichen und einen finanzpolitischen Vorteil.

## Ein Gesetz über den Ausnahmezustand.

Im Reichsministerium des Innern sind zwei Gesetzentwürfe zur Vorbereitung des Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung über die Verhängung des Ausnahmezustandes und ein neues den gegenwärtigen Verfassungsvorläufen angepaßtes Reichsgesetz.

## Fahrt v. Schele f.

Hannover, 24. August. Freiherr von Schele-Schelenburg, früherer Reichsjustizminister und Vorsitzender der westlichen Fraktion im Reichstag, liegt Präsident des Deutsch-Hannoverschen Bahnerates, ist gefahren auf Burg Schelenburg bei Eschtrahd, nach längerem Weiden gekehren.

## Die Schieberwirtschaft in Polnisch-Oberbesien.

Ueber die Zustände in Polnisch-Oberbesien schreibt die „Gazetta Robodnicka“: „Die Arbeiter können die furchtbare Steigerung nicht mehr aushalten. Schieber und Bankierer verdienen täglich Millionen, die sie in Luxusleben ausgeben. Arbeiter und Beamte liegen auf der Straße. Bänken stehlen hervor. Wohnräume werden von erdichteten Firmen gegen schweres Geld zu Bureau umgewandelt, um den Schiebern beihilflich zu sein. Tausende von Kursumobilien durchfahren die Straßen der Städte. In verschiedenen Kommissionen, die die Rechte der polnischen Bevölkerung wahren sollen, sitzen polnische Schieber, die, anstatt die Bevölkerung zu schützen, ihre Zielungen zur Erlangung von Ein- und Ausfuhrerleichterungen ausnützen. Der Wohlstand hat schreckenerregende Ausdehnung angenommen. Hunderte von Schiebern haben sich gebildet, die dank des freien Kohlenhandels in Polen daran verdienen. Der Warenhandel veranlaßt die Kaufleute zu horrenden Erhöhungen der Artikelpreise. Die Fleischschieber worten über die erdichteten Kontrollkommissionen und freuen, um nach ihrem Willen die Fleischpreise erhöhen zu können. In der Verwaltung der städtischen Wohnwirtschaft herrscht Unordnung. Hier fehlt jede Energie, um der Teuerung vorzubeugen. Die erwartete Freiheit und das Recht, sich frei zu äußern, gibt es in Oberbesien nicht.“

Die gleichen Forderungen der arbeitenden Klasse werden mit der Seele und dem Bajonet beantwortet. Die Polizei läßt sich Ausrichtungen aufgeben. Es ist bemerkenswert, daß diese Ausführungen von einem Blatt stammen, welches selber die deutsche Verwaltung schärfst und die Erlaubung von der Justizung Oberbesiens an Polen erhofft.

## Insverkauft im Grenzgebiet.

Der Randort des Grenzgebietes Hlab, Dr. Bender, weist in der „Schlesischen Volkszeitung“ auf die große Gefahr hin, die im Grenzgebiet dadurch droht, daß Tische und Polen dort häuer, Gauwirtschaften und Grundstücke, massenhaft aufkaufen. Es müßte sofort ein Notgesetz zum Schutz des heimischen Grund und Bodens gegen Raubvertrieb erlassen werden. Angeht der belagerten Situationen der Polen und Tschechen auf das schlesische Land ist dieser friedlichen Durchdringung besondere Beachtung zu schenken.

Sinter den neuen Forderungen der Polen auf die Zuerückteilung der Delbrücklande und der Königin-Luise-Gründe in Westpreußen das polnisch-französisch kapitalistische Institut, an dessen Spitze Schmitt ist. In diesen Gebieten, Königin-Luise-Gründe und die Delbrücklande sind nämlich Eigentum, des preussischen Fiskus und werden, wenn diese Gebiete an Polen fallen, Eigentum des polnischen Staates.

## Das deutsch-russische Handelsabkommen.

Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, schreiben immer noch die Verhandlungen zwischen Deutschland, Sowjetrußland, der Ukraine und der Republik des fernen Orients, ein einen Handelsvertrag zuzubereitenden, der sich aus dem Rapallo-Vertrag ergibt. Die Verhandlungen haben bis jetzt noch kein Ergebnis gehabt, weil Ausland außerordentlich Schwierigkeiten bereitet, indem es an den Staatsmonopolen festhält und den Freihandel in Rußland nicht aufkommen lassen will. Das Ergebnis der Verhandlungen ist also augenblicklich nicht voranzuschreiten. Dann ist der ganze Rapallo-Vertrag ein „Fetzen Papier.“

## Wie General Collins ermordet wurde.

Nach den ausführlichen Berichten der Londoner Presse befand sich General Collins am letzten Abend auf einer Besichtigungsfahrt durch die Grafschaft Coel. Als er mit seinem Gefolge im offenen Auto das Dorf Midway hinter sich hatte, wurde die Begleitstaffel von irregulären Truppen aus einem Hinterhalt beschossen. Während des halbseitigen Feuergefechts wurde niemand verletzt, und erst als sich die Angreifer zurückziehen wollten, fiel Collins tödlich verwundet zu Boden. Im weiteren Verlauf des Kampfes wurde auch General Dalton, der Begleiter Collins, leicht verwundet. In einem Zeitraum von zehn Tagen sind wenigstens vier weitere Personen ermordet worden. Collins und sein Gefolge waren Teilnehmer in der großen irischen Sache, dem politischen Fanatismus zum Opfer gefallen.

6. Die wesentliche Ursache für die Verteuerung der Lebensmittel ist aber die zunehmende Entwertung des Geldes. Sie hat ihren Grund in der Erfüllungspolitik und in der Annahme der Bedingungen des Londoner Ultimatum im Mai 1921. Hierdurch gehen noch immer 730 Millionen Goldmark in bar und 1850 Millionen Goldmark in Scheckleistungen an das Ausland, ohne daß dafür Gegenleistungen empfangen werden. Um diese Summe von 2700 Goldmarkillionen wird das deutsche Volk jährlich ärmer. Hierbei ist noch nicht einmal die Zahlung für die fremden Besatzungen und für das Ausleihsverfahren eingerechnet. Um diese Summe von 2700 Goldmarkillionen oder heute über 200 Milliarden Papiermark wird die Produktionskraft der deutschen Wirtschaft jährlich geschwächt, und verlieren die im Umlauf befindlichen Geldscheine (Papiergeld) im Verhältnis zu ihrer Menge an Kaufkraft.

Tagegen sind die Gehälter und Arbeitslöhne nicht der Wertentwertung entsprechend gestiegen. Wir haben vielfach Weltmarktpreise aber noch keine Weltmarktlöhne. Aber der allseitige Mangel der Arbeitsleistung trägt einen guten Teil zur ungenügenden Wirtschaftslage bei. Die Teuerung ist besonders empfindlich für die Empfänger von Sozialrenten, für die Kriegseingesetzten und Kriegverwundeten und Waisen und die kleinen Kapitalbesitzer. Das ist unser Verhängnis! Dem wird mit parteipolitischen Doktrinen und Agitation nicht abgeholfen. Sie machen es nur schlimmer. Sie helfen nur den mächtigen Geld- und Grundbesitzern und Verbraucher, ohne das Hebel an der Wurzel zu fassen. Die Wurzel des Übels ist nicht die Wirtschaft der Landwirte. Gewiß gibt es, ebenso wie in allen anderen Berufsständen, auch in der Landwirtschaft Personen, die nicht Maß und Ziel halten können, und deren Gebahren gegenüber ihren Mitmenschen entschieden zu verurteilen ist. Diese wird niemand verteidigen. Biefeld sind es auch die Verbraucher selbst, die zwar schimpfen, wenn ihnen ungeheure Preise abgefordert werden, die sie aber zahlen, nur um die Ware zu erhalten.

Die eigentliche Wurzel des Übels ist die Entwertung des Geldes durch die Erfüllungspolitik ohne Maß und Ziel, wie sie jetzt betrieben wird, und die harte Verteuerung der Arbeitsleistung, als der Produktion. Hier muß eine Veränderung eintreten, hier muß der Sattel angelegt werden! Durch die Zwangsbeschäftigung werden erfahrungsgemäß die Preise der Lebensmittel nicht niedriger, sondern höher. Gefundung von Schiebern, Verhinderung der Zurückzahlung zum Zwecke der Preissteigerung können schließlich nur durch den freien Markt erreicht werden, auf welchem Angebot und Nachfrage sich ausgleichen.

Bis zur Befundung aller Verhältnisse aber muß die Regierung den freien Markt durch Angebot überwiegt, d. h. durch staatliche Vorkaufspolitik in Verbindung mit den Erzeugerorganisationen regeln. Und außerdem: Wir müssen mehr arbeiten!

Die zugelegte Einschränkung der Quantität der Verfassungsmäßiger Zuständigkeiten sei innerhalb so weitgehend, daß einer weiteren Unitarierung und Zentralisierung ein früherer Zamm entgegengeleitet sei. Vergleiche man das Ergebnis mit den Ergebnissen und mit dem Wohlwollen, so zeige sich, daß für Bayern noch viel genügender Grund mehr besteht, an seiner einwilligen Sonderregelung festzuhalten. Es dürfte daher mit der demnächstigen Aufhebung der Verordnung geredet werden. Hinsichtlich des Beschlusses der Reichsversammlung, die sich in der überarbeiteten Fassung nicht nur für Bayern, sondern für alle Länder des Reiches erzieht habe, dürfte wohl eine alsbaldige Verabredung der breitensten Volksteile wie auch ein neuer Anstoß zu fruchtigen Zusammenwirken mit dem Reich erwartet werden.

## Die endgültige Besetzung des Staatsgerichtshofes.

Der Reichsjustizminister Dr. Radzich hat den auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik zu bildenden Staatsgerichtshof mit Wirkung vom 1. September 1922 errichtet. Es sind zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes ernannt: Staatspräsident Dr. Sagen als Vorsitzender, die Reichsgerichtspräsidenten Baumgarten und Dörmann, der Universitätsprofessor Dr. van Galle, der frühere Reichsminister Fehrenbach, der Landtagsabgeordnete Schumann, der württembergische Senator Silbenbrand, der Verbandsvorsitzende Jäger und der Reichstagsabgeordnete Müller. Zu Stellvertretern der Mitglieder ernannt: Staatspräsident Dr. Sagen, Reichsgerichtspräsident Riedner als Stellvertreter des Vorsitzenden, die Reichsgerichtspräsidenten Wolf Müller, Dr. Riand und Zeiler, der Abgeordnete Aufhäuser, der Verbandsvorsitzende Brandis, der Schriftleiter Nos, der Reichstagsabgeordnete Jäger, der Reichsminister a. D. Heineke, die Reichsminister a. D. Dr. Reinhold Leipzig und der Reichsminister a. D. Wiffel.

Zum Untersuchungsrichter und zugleich zum Ermittlungsrichter beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sind der sächsische Landesgerichtspräsident Dr. Wähler, sowie der preussische Kammergerichtspräsident Wolff bestellt worden. Nach ihrer politischen Anschauung gehören die Mitglieder des Staatsgerichtshofes allen Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Unabhängigen an.

## Der Mathenaprozess in Leipzig.

Wie verlautet, beschäftigt man, den Prozeß gegen die Mathematiker Redow und Genossen nicht in Berlin, sondern in Leipzig abzuhandeln. Dieser Entschluß geht vom Staatsgerichtshof aus, der sich dahin entschieden hat, die Hauptverhandlung in den großen Sitzungssaal des Reichsgerichts in Leipzig zu verlegen. Die Angeklagten, die sich in Moabit befinden, werden zu diesem Zwecke Anfang September nach Leipzig gebracht werden. Man erwartet, daß die Verhandlung noch im September stattfinden wird.

## Weitere Erhöhung des Preises für Marktbrot.

Schwierigkeiten der Getreideumlage.

Berlin, 24. August. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf äußerte zu einem Pressevertreter, der ihn nach der Durchführung der Getreideumlage fragte, daß eine allgemeine Währungsreform bisher nicht in Erwägung getreten sei und daß die Umlage sich schließlich entsprechend dem Preisgefahr durchzuführen werde. Aber der Durchführung ständen große sachliche Hindernisse im Wege, nämlich

die ungleichmäßige und teilweise sehr schlechte Ernte, zum anderen der geringe gesetzliche Umlagepreis, der bekanntlich 6000 Mark pro Tonne beträgt, während jetzt im freien Verkehr bereits mindestens 1000 Mark für den Zentner bezahlt würden. Jedemfalls ist die preussische Regierung auf das Eifrigste tätig, um die Brotverforgung wenigstens in dem geschlossenen Umlageverfahren zu sichern.





# Beilage zu Nr. 198 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 24. August 1922

## Die Bedeutung der deutschen Braunkohle.

Die Vorkriegszeit sah das deutsche Wirtschaftsleben in der glücklichen Lage, eine so starke Kohlenenergie zu besitzen, daß große Prozentläge exportiert werden konnten. Die Kriegsjahre brachten einen gewaltigen Rückschlag mit sich, durch Zwangslieferungen, Beschießungen und geminderte Produktion nach versichert. Dem Steinkohlenbergbau sind für seine Erweiterung starke wirtschaftliche und technische Schranken entgegengelegt, dem Abbau der Braunkohle nicht, was seine Bedeutung für die Brennstoffversorgung Deutschlands in früher ungeahnter Weise hebt. Während man noch 1913 mit Absatzmangelgefahren kämpfen hatte, stieg die Absatzfähigkeit nach dem Kriege parallel der Raubpolitik der Entente, so daß im vergangenen Jahre 141 v. H. des Jahres 1913 gefördert wurden. Die Braunkohle ist im Gegensatz zur Steinkohle unserer schwereren Wirtschaftslage in weitgehendem Maße anpassungsfähig gemacht worden. Über 80 Prozent werden jetzt im Tagbau gefördert, schnell abbaufähig, und die Arbeiterzahl um 125 Prozent vermindert. Allein im mitteldeutschen Braunkohlengebiet werden 35 000 Arbeiter mehr als im Frieden beschäftigt, ein Problem für den Wohnungsbau. Inwieweit die Braunkohle als Ersatz für Steinkohle gelten kann, das ist die große Frage, von deren Beantwortung unsere Brennstoffversorgung abhängt. Die Schranken des vollwertigen Ertrages liegen in den hohen Frachtkosten und in ihrem geringeren Heizwert, der sie für viele Industriezweige nicht verwendbar macht. Die Braunkohle hat eindringlich das Heizwert der Steinkohle, muß also in dreifacher Menge verbraucht werden. Bei Braunkohle beträgt der Kohlenanteil der Fracht für 100 Kilometer 50 Prozent, für 300 Kilometer 71,8 Prozent. Sie würde sich also erheblich teurer stellen als die Steinkohle. Selbst der Versand der Braunkohlenbrütts, die den doppelten Heizwert der Braunkohlen haben, würde auf weitere Strecken unrentabel sein. Diese ungünstigen Frachtkonstellationen sind nur zu lösen, wenn die Wanderung der Industrie zur Kohle einsetzt. Die drei Hauptgebiete, das Rheinisch-Elbe, das Breslau, der mitteldeutsche Bezirk weiltich der Elbe und das Rheinische Revier haben bereits einen lebhaften Zugang erhalten, vor allen Dingen von der wichtigen chemischen Industrie und den Elektrizitätswerken. 22,4 bezw. 22,7 Prozent der gesamten Rohbraunkohlenproduktion wird von diesen beiden Industrien verbraucht. Man braucht sich nur das Rheinisch-Elbe bei Witterfeld vor Augen zu halten mit seinem Tagesverbrauch von 7200 Tonnen, um ein Bild von den Dimensionen unserer Industrien und ihrer Abhängigkeit von dem Brennstoff zu erhalten. 14,5 Millionen Tonnen wurden allein im mitteldeutschen Revier im ersten Vierteljahr 1922 gefördert. Trotz der hohen Frachtkosten hat sich der Braunkohlenverbrauch über ganz Deutschland ausgebreitet, ein Zeichen der drückenden Brennstoffnot.

Der Außenhandel mit Braunkohle ist nur gering. Selbst die Einfuhr der böhmischen Qualitätskohle ist von auf 2 Millionen Tonnen zurückgegangen, eine Folge der Quali-

tätsverbesserung deutscher Braunkohlenbrütts. Ein geringer Anteil der Braunkohlenproduktion findet auch als Rohstoff für die chemische Industrie Verwendung. 1,74 Prozent der Gesamtförderung werden zur Teergewinnung für flüssige Brennstoffe und Montanachs gebracht. Die ständig steigende Kohlennot eine große ist, so findet sie doch ihre eben fixierten wirtschaftlichen und technischen Grenzen. Die 122 Millionen Tonnen Braunkohle, die 1921 in Deutschland gefördert wurden, bieten zwar in vieler Hinsicht einen nicht zu verachtenden Beitrag für die Industrie, ein völliger Ersatz der fehlenden Steinkohlennenge durch Braunkohle muß aber als ausgeschlossen betrachtet werden.

## Politische Rundschau

### Das große Schöffengericht.

Ein neuer Gesetzesentwurf. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches wird noch innerhalb des laufenden Monats fertiggestellt werden. Er soll alsbald nach Fertigstellung veröffentlicht werden. Bereits dem Reichsrat zugegangen ist der Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung der Strafgerichte. Das wesentliche Ziel, an die Stelle der nur mit beamteten Richtern besetzten Strafammer einen Gerichtshof zu setzen, der aus Richtern und Laien gemeinsam gebildet wird. Ingleich soll dem Mangel einer Verzögerung in den gegenwärtig von den Strafkammern in erster Instanz abgeurteilten Strafverfahren abgeholfen und die Mitwirkung von Laien-Richtern in den Berufungsgerichten gesichert werden. Mit Ausnahme der Reichsgerichtsinstanzen werden in Zukunft in allen Strafverfahren in erster Instanz und in der Berufungsinstanz Laien entscheiden oder mitentscheiden. In der ersten Instanz entscheiden künftig: a) Leines Schöffengericht, b) Großes Schöffengericht, c) Ober-Schöffengericht. Das kleine Schöffengericht — ein vorzugesender Richter und zwei Schöffen — hat im wesentlichen die Zuständigkeit der bisherigen Schöffengerichte; das Große Schöffengericht — die Zuständigkeit der bisherigen Strafammer. Der Entwurf von 1919 wollte alle Strafverfahren in erster Instanz an das kleine Schöffengericht geben, aber die Sachde, die jetzt in erster Instanz von den Strafkammern entschieden werden, enthalten vielfach schwierige Rechtsfragen, und die Hauptverhandlung in diesen Sachen nimmt nicht selten Wochen, ja Monate in Anspruch. Die Leitung einer solchen Verhandlung erfordert die volle Kraft des Vorsitzenden, und deshalb hat man es jetzt vorgezogen, ihm im Großen Schöffengericht einen zweiten Richter zur Seite zu stellen, der ihn während der Verhandlung unterstützen und bei Abfassung der Urteilsgründe entlasten kann. Das Verfahren vor den beiden Arten von Schöffengerichten ist das gleiche. Die Berufung gegen die Urteile der Schöffengerichte geht jetzt an die Strafammer. Die Strafammer wird im Zukunft mit zwei beamteten Richtern und drei Schöffen besetzt sein, also ebenso wie das Große Schöffengericht. Die Revision geht, wenn in erster Instanz das Große Schöffen-

gericht entschieden hat, an das Reichsgericht, wenn in erster Instanz das kleine Schöffengericht entschieden hat, an das Oberlandesgericht. Die Schöffengerichte enthält der Entwurf bei. Ihrem Zuständigkeitsbereich entgegen und dem Großen Schöffengericht zugewiesen sind gemischtstädtische Pflanzung einer öffentlichen Urkunde, Amtsunterdrückung, betrügerischer Bankrott, Schuldenbegünstigung und eine Reihe ähnlicher Delikte. Auch die Vorschriften über die Auswahl der Schöffen und Geschworenen werden neu gestaltet. Der Amtsrichter und der Staatsverwaltungsbeamte werden als Stimmberechtigter aus dem Auswahlgang, der die Schöffen und Geschworenen wählt. Der Amtsrichter bleibt im Auswahlgang, aber nur, um den Vorsitz zu führen und die Entscheidungen des Ausschusses vorzubereiten und auszuführen. Die Mitglieder des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen sollen wie bisher von den Selbstverwaltungsverbänden gewählt werden. Die Wahl des Ausschusses soll ebenso, wie es der Wahlkörper selbst ist, durch Verhältniswahl herbeigeführt werden. Der Ausschuh soll lediglich nach der Eignung zu unparteiischer Bestimmung die Schöffen und Geschworenen auswählen. Deshalb muß der Ausschuh die Schöffen und Geschworenen einstimmig wählen. Ist eine solche Einstimmigkeit nicht zu erreichen, so kann jedes Ausschuhmitglied zu drei Vorkandidaten vorschlagen, aus noch an der erforderlichen Zahl von Haupt- und Beisitzschöffen fehlen, und es entscheidet unter den Vorkandidaten dann das Los. Genau in derselben Weise wie die Schöffen sollen in Zukunft die Geschworenen gewählt werden. Die bisherige Mitwirkung des Landgerichts bei der Auswahl der Geschworenen fällt weg. Die Fähigkeit des Amtsrichters und des Landgerichtspräsidenten bekräftigt sich in Zukunft darauf, aus der Jahresliste der Schöffen die Reihenfolge, in der die einzelnen Schöffen an den Sitzungen teilnehmen, und aus der Jahresliste der Geschworenen, die Spruchliste für die einzelne Tagung des Schöffengerichts auszuwählen. Der vermehrte Bedarf an Volontariaten wird infolge der Beurlaubung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenenamt gedeckt werden können. Von der Aufstellung einer Urliste soll Abstand genommen werden, weil diese Arbeit sehr unfruchtbar und kostspielig geworden ist. Für die Pressefreiheit. Der Reichsverband der Deutschen Presse wendet sich mit folgender Entschließung seines engeren Vorstandes erneut gegen die Beschränkung der Presse, wie sie in den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze der Republik enthalten ist: Der enger Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse stellt mit Bedauern fest, daß seine dringende Eingabe vom 7. Juli d. J. an den Reichsausschuh des Reichstages unberücksichtigt geblieben ist, und daß das Gesetz auch in seiner endgültigen Fassung Bestimmungen enthält, die die verfassungsmäßige Freiheit der Presse nahezu aufheben. Wie berechtigt unsere an diese Bestimmungen gesnüpften Bedingungen waren, zeigt schon die bisherige Anwendung des Gesetzes, die die schwersten Bedenken selber in vollstem Umfang bekräftigt und den härtesten Widerspruch herausfordert, um so mehr, als sie eine völlige Nechts-

unlöslichkeit schafft und die wirtschaftliche Existenz der von Verboten betroffenen Betrieben und damit zahlreiche Journalisten und Schriftsteller auf das schwerste bedroht. Wir können zugeben nichts anderes tun, als unseren Widerstand erneuern, werden aber sofort die nötigen Vorbereitungen treffen, um im geeigneten Augenblick auf eine Revision des Gesetzes mit allen Kräften hinzuwirken. Dieser Brief gibt uns Anlaß, erneut zu erklären, daß der Reichsverband der Deutschen Presse, treu seinen Traditionen, alle Ausschreitungen der Polemik in der Presse, insbesondere auch auf wirtschaftlichen Gebieten auf das schwerste verurteilt. Wir wiederholen die dringende Bitte an alle Kollegen, sich in dieser für unser Volk und Vaterland so schwierigen Zeit der hohen Verantwortung ihres Berufs ganz besonders bemüht zu bleiben."

**"Vaterland" - "Leviathan" - "Präsident Harding"**  
Der zweitgrößte Dampfer der Welt, "Präsident Harding" wird seine erste Fahrt im Mai 1923 von New York nach Bremen antreten. Der "Präsident Harding" war die einzige deutsche "Vaterland", die nach Kriegsende von den Amerikanern "Leviathan" gekauft worden war.

**Der Abschluß der Weinräumung.**  
Eine Unfall verlaufen.

Der Befehlshaber der Disziplinartruppe hat den Abschluß der Weinräumarbeiten in den dortigen Gewässern gemeldet. Ein Unfall des Chefs der Marineleitung ist bei den beteiligten deutschen Seestreitkräften die Anerkennung für die geleistete tüchtige Arbeit aus, die trotz kriegsmäßiger Gefahr ohne einen einzigen Zwischenfall verlaufen ist. Da im Vorjahre die Wägen in der Nordsee und im Norddeutschen Meer befristet waren, so sind damit die im Verfall der Verträge übernommenen Verpflichtungen erledigt, mit Ausnahme noch fälliger Nachprüfungen, die gleichfalls in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Die Weinräumung in den europäischen Gewässern ist damit, soweit es in planmäßiger Arbeit möglich war, befristet.

**Der erlassene Ausweisungsbefehl.**  
Von den "Retorsionen" gegen Deutschland, mit denen Polens gerade in Elsaß-Lothringen begannen hat, werden immer neue Kräfte eingeschleust, die wiedergegeben zu werden verdienen.

In Rastdorf wurde eine alleinlebende Zeitungsträgerin ausgetrieben, in Annweiler ein Vater von sechs Kindern, weil einer seiner Söhne das kommunisische Regum ausübt. In einem anderen Orte wurde einer alten, französischen Frau die Exzessiv genommen, indem die Tochter, von deren Unterführung sie lebte, ausgetrieben wurde. Aus Gschweiler mußte ein armer Arbeiter fort, der als Sohn eines Deutschen dort geboren und sein ganzes Leben zugebracht hatte, mit einer Elsaßlerin verheiratet ist, zwei Kinder hat und seinen alten Schwiegervater - der 1870 auf Fran- 30 fischer Seite mitgemacht hat - unterhielt.

Das ist der großartigste Vorkiss eines starken Mannes.  
**Wie Frankreich der Saarhole die Abgabengebiete abgibt.**  
Es ist bekannt, daß die Saarhole in ihren früheren Abgabengebieten nicht mehr in der genügenden Weise abgesetzt werden kann und daß sie nur ganz allmählich beginnt, sich ihre alten Märkte zurückzuerobern. Man hat der deutschen Industrie den Vorwurf gemacht, daß sie lieber englische Kohle als Saarhole kauft und will derselben ein unparthisches Verhalten vorwerfen. Die Stellungnahme der Industrie erklärt sich, teils von absolut zuverlässiger Stelle verlannt, aus der Befragte. Die Bevorzugung der

englischen Kohle ist dem Umlande zuzuschreiben, daß die französische Bergwerksverwaltung, nachdem sie die Saarbergwerke übernommen hatte, die Bezahlung der Saarhole in französischer Währung verlangte. Trotzdem der französische Franc hier im Wert fast als der englische Schilling ist die Saarhole höher im Preise, deshalb wird, was ganz naturgemäß ist, von den deutschen Industriellen die englische Kohle bevorzugt.

**Die Finanzpolitik der Saarregierung.**

Die Regierungskommission des "Völkereundes" im Saargebiet verfaßt immer aufs neue die Gemeinden zur Einführung der Finanzreform zu veranlassen. Der größte Teil der Gemeinden hat diese Verträge zurückgewiesen. Neuerdings hat sich der Stadtrat in Saarlouis wieder mit dieser Frage befaßt in Verbindung mit der Notwendigkeit der Neuorganisation der Beamtengehälter. Die Verhandlungen wurden auf der Parteitagung vorgenommen. Das Ergebnis der Verhandlungen, unter Hinzuziehung der Beamten- und Angestelltenvertreter war Gewährung eines Hebererungszuschlages von 150 v. H. auf die Reichsgehälter ab 1. Juli.

In einer anderen Aufassung kam der Stadtrat der jüngsten deutschen Stadtgemeinde Neudorf a. d. Saar. Dieser hat bereits früher die verläufige Finanzabteilung, an die Beamten, Angestellten und Arbeiter beschloßen, und hat nunmehr diesen Beschluß endgültig um acht Monate verlängert. Die Stadtverordnetenversammlung kam gestern nach einer einstündigen Debatte zu einer Beschlusse, die ganz im Sinne der Regierungskommission ausgefallen ist. Mit 19 gegen 14 Stimmen wurde für die kommenden acht Monate des Etatsjahres die Finanzentlastung zu einem Umrechnungssatz von 4,50 Mark beschloßen. Die Mehrbelastung für die Allgemeinheit der Steuerzahler und der wirtschaftlich Schwachen, die auf das ganze Etatsjahr 75 Millionen Mark beträgt, ist wesentlich größer als bei der Annahme der ausbleibenden Mehrbelastung. Dazu kommt die erhebliche Verteuerung aller Produkte.

Von der Regierungskommission wurde der Stadt Neudorf im Falle der Annahme der Finanzentlastung ein Zuschuß von 500 000 Franc versprochen. Das "Entgegenkommen" der Saarregierung ist mit einer wesentlichen Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinde Neudorf erfaßt. In ihrer kurzfristigkeit beschloß aber dennoch die Mehrheit der Stadtvorordneten im obigen Sinne und begründete ihre Haltung mit der Lage der Industrie.

**Ein neues Buch Mittis.**

Mittis beachtlich, bis zum Herbst ein neues Buch unter dem Titel "Gedächtnis und Verfall des heutigen Europa" zu schreiben, das Anfang Oktober in einem englischen Verlag herauskommen soll.

**Turnen, Spiel und Sport**  
**Die Saalekreisliga 10-16-24 Vereine?**

Während in den anderen Kreisen des R. M. V. B. die Turnkämpfe bereits am vorigen Sonntag ihren Anfang genommen haben, steht unter Saalekreis noch immer in den Entscheidungsdien an grünen Tisch, deren Erledigung Vorbereitung für den Beginn der Verbandsspiele ist. Die Geschäfte der Saalekreisliga und ihrer Erhöhung stellt nun schon einige Monate und hat erst heute ihrer endgültigen Klärung. Bekanntlich beschäftigte sich ein erster Kreisstag bereits am 20. Mai mit der Erhebung der Saalekreisliga, ohne allerdings infolge größter Zerplitterung der einzelnen Vereine ein positives Ergebnis zu erzielen. Alsdann kam

der denkwürdige A. D. Kreisstag am 17. Juli in Halle, auf welchem man die Erhebung der Liga auf 16 Vereine und ihre Teilung in 2 Gruppen unter Trennung der alten Saalekreis-Ligavereine beschloß. Folge davon war der Streit der alten Liga und Protest beim Verbandsvorstand. Dieser hob dann durch einen Beschluß vom 11. August die Kreisversammlung sämtlich auf, da nach seiner Überzeugung dieser Kreisstag nicht ordnungsgemäß einberufen sei. Dagegen gab es nun wieder eine Berufung beim Deutschen Fußballbund von Seiten der Ligahoffenden Vereine: das Ergebnis steht noch aus. Inzwischen wird aber am nächsten Sonntagabend der Kreisfreitag in Rumburg die Kreisfrage nochmals aufrollen und hoffentlich endgültig dazu Zielung nehmen. Für diese Tagung ist nun ein Antrag eingebracht worden, der zunächst viel zu weitgehend erscheint, dem man aber in weiten Kreisen nicht unpopulär gegenüber steht. Man will nunmehr die Saalekreisliga auf 24 Vereine erhöhen, die dem Abfälligen (mit Elbfeld) auch noch 8 Ligavereine zugeordnet werden sollen. Die Einteilung ist nun aber nach den Wünschen der alten Ligavereine wie folgt geregelt: 18. Wader, B. f. V. (10), Sportfreunde, Borussia, Rastort und Preußen-Komet Halle, dazu Preußen-Großh. und Sp. B. Holzweißig (also 9 Vereine); Südg. Gruppe: Rumburg 05, B. f. V. Merseburg, Sport, Weissenfels, dazu Sportverein 99 Merseburg, Olympia, Sportbrüder Halle und Sportklub Weissenfels (also 7 Vereine); Westg. Gruppe: 8 Vereine des Abfälligenkreises. Es ist allerdings für diesen Antrag die erforderliche 2/3-Mehrheit finden wird, läßt sich heute nicht entscheiden; es ist aber anzunehmen, daß die alten Ligavereine diese günstige Gelegenheit benutzen werden, um ihren nun doch eigentlich hinfällig gewordenen Streit abzubrechen und dem Antrag, der in dieser Form ja ihre Interessen weitgehend zu wahren vermag, zuzustimmen. Es ist allerdings möglich, daß noch kleine Änderungen getroffen werden, so z. B., daß die Nordgruppe auf 8 Vereine erniedrigt und die Südgruppe durch den dort ausgeschloßenen Vertreter (Preußen-Komet Halle) auf 8 Vereine erhöht werden, so daß dann alle drei Gruppen zu je acht Vereinen spielen würden. Auf jeden Fall ist es aber wohl allgemeiner Wunsch, daß die Ligafrage nunmehr baldigt zur Erledigung kommt, denn sonst ist ein rechtzeitiges Ausspielen des Saalekreisliefers unmöglich.

**Fußball am nächsten Sonntag.**

Für nächsten Sonntag steht Merseburg ein hervorragendes sportliches Programm bevor. Auf dem Platz des Sportvereins 99 steht der alte Prätendentkampf zwischen 99 und Preußen an. Der Ugartan steht die Begegnung von B. f. V. (Halle) mit einem Vertreter der Thüringer Liga, Borussia Erfurt. Und endlich hat sich Germania auf dem Ackerhof die Saalekreisliefers eintracht zu einem erkranklichen Gesellschaftsspiel eingeladen. Also wahrlich fast zu viel des Guten! Wir kommen auf die einzelnen Spiele noch in unserer Sonnabendbeilage zurück.

**Überhaupt.** Bei dem zu Döflau am letzten Sonntag stattgefundenen Wetturnen gewann der hiesige Allgemeine Turnverein im Weichspringen den ersten Preis, eine sehr hübsche Turnweste. Wir drücken diesen Erfolg des Überhaupter Turnvereins schon gestern in einem ausführlichen Bericht. Die Sportler.

**Certan** vernichtet Wanzen  
1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 315